

seren Genossen Wissenschaftlern dazu entsprechende Parteaufträge erteilen.

Es ist notwendig, daß die Forschungs- und Entwicklungspläne parallel zu den Plänen Neue Technik der Industriezweige erarbeitet werden. Nur so kann eine reibungslose und kontinuierliche Überführung der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik in die Produktion gesichert werden. Richtig ist darum der Beschluß der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation des Forschungszentrums Berlin-Adlershof der Deutschen Akademie der Wissenschaften, bei der Parteileitung eine besondere Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit den Problemen der Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion grundlegend befaßt.

Forschung für die Praxis

Die Anleitung der staatlichen Organe gegenüber den Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der Institute ist hinsichtlich ihrer Orientierung auf eine volkswirtschaftlich richtige Planung und Koordinierung der Forschungsarbeit stark verbesserungsbedürftig. Es darf ganz einfach nicht mehr Vorkommen, daß es Forschungsthemen gibt, bei denen nicht geklärt ist, wann und wo ihre Ergebnisse in die Produktion übernommen oder sonst ihren Niederschlag finden werden. Wir können es uns nicht leisten, eine Forschungsarbeit zu betreiben, die zersplittert und ohne ökonomischen Nutzen ist. Der Prüfstein jeder Forschung ist immer die Praxis. Welchen Wirtschaftszweig gibt es, in denen nicht Wissenschaft und Produktion sich in einem Verschmelzungsprozeß befinden?

Die rasche Nutzbarmachung der in Forschung und Entwicklung erreichten Ergebnisse, ihre rasche Einführung in die Produktion, ist ein Stück Klassenkampf. Rascher technischer Fortschritt erfordert wissenschaftliche Durchdringung des gesamten Produktionsprozesses, grundlegende Verbesserung der Technologie, der Produktionsorganisation und der gesamten Leitung der Produktion. Vielen verantwortlichen Leitern ist offensichtlich noch nicht klar, daß die Produktion immer mehr zu einer Stätte der technologischen Auswertung der modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse wird. Deshalb gibt es hier noch die größ-

ten Schwächen. Rückständigkeit in den Leitungsmethoden, in der Organisation und Technologie der Produktion sind vielfach die drei Hauptursachen für die Nichterfüllung von Planaufgaben.

Warum setzt sich die neue Technik, zum Beispiel die Gruppenbearbeitung nach Leninpreisträger Dr. Mitrofanow, die Einführung der Nestfertigung, von Gruppenfließbändern, das Keramikschnidverfahren usw. in unseren Betrieben so schwer durch? Warum scheuen die verantwortlichen Leiter in ganzen Bereichen unserer Betriebe wie der Teufel das Weihwasser, sich vom überlebten Werkstatt-Prinzip zu lösen? Wieviel Besuche sowjetischer Neuerer brauchen wir noch, bis solche Betriebe wie EAW, WSSB, Kühlautomat u. a. grundlegende Veränderungen in der Produktionsorganisation und Fertigungstechnik planmäßig, systematisch und weitblickend unter Leitung der Werkdirektoren und Einbeziehung aller organisatorisch und technisch beschlagenen Kräfte durchführen?

Vorhandene Technik voll nutzen

Nicht minder dringlich ist auch der Kampf um die volle Auslastung vorhandener hochproduktiver Maschinen und Anlagen. Im Rechenschaftsbericht der Parteiorganisation der EAW wird kritisiert, daß die technische Direktion den schnellen Einsatz der neuen Technik nicht gewährleistet. 1961 haben die EAW im Rahmen des Planes der Erweiterung und Erhaltung für Maschinen 585 000 DM erhalten. Aber von den neuen Maschinen, die seit 1956 im Rahmen dieses Planes beschafft wurden, sind Maschinen im Werte von 405 000 DM nicht eingesetzt oder werden nur zu 0,5 bis 10 Prozent ausgelastet. Darunter befinden sich Invertportmaschinen, die mit einem Maximum an Anstrengungen beschafft wurden, zum Beispiel eine Zahnradfräsmaschine im Werte von 24 500 DM aus der Schweiz, die nur mit 10 Prozent ausgelastet wird. Auch in anderen Betrieben gibt es ähnliche Erscheinungen. In der Lackiererei des WSSB steht zum Beispiel ein Infrarotofen, der 70 000 DM gekostet hat und der nur zu 50 Prozent ausgelastet wird. Einen ähnlichen Auslastungsgrad gibt es in diesem Betrieb am sowjetischen Drehautomaten und am Kopfspindelautomaten.